

EVS DIALOG

Das Kundenmagazin der Energieversorgung Sehnde 3/2015

www.energieversorgung-sehnde.de

ELEKTRISIEREND

EVS Sehnde setzt auf E-Mobilität.

Seite 4

MODERNISIEREND

Lohnt sich energetisches Sanieren?

Seite 6

MOBILISIEREND

Erfolgreiche Sportförderung der EVS Sehnde.

Seite 8





Liebe Leserinnen und Leser,

machen Sie es sich in der kalten Jahreszeit, während es draußen regnet oder schneit, auch gern in der warmen Wohnung gemütlich? Wer sich diese Stimmung nicht von zugigen Fenstern und hohen Heizkosten verderben lassen will, sollte übers energetische Sanieren nachdenken. Aufgrund neuer Förderprogramme ist der Zeitpunkt jetzt besonders günstig. Lesen Sie dazu die Seiten 6 und 7. Doch Vorsicht! Nicht alle Tipps zum Energiesparen sind hilfreich. Mit drei Irrtümern räumen wir auf Seite 5 auf. Natürlich haben wir in dieser Ausgabe noch weitere spannende Themen für Sie. Viel Spaß beim Lesen, und kommen Sie gut durch den Winter. Im Namen der EVS Sehnde wünsche ich Ihnen ein frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihr Timo Rüffer,
Kaufmännischer Leiter



Lesen Sie EVS Dialog bequem auf Ihrem Smartphone oder Tablet-PC.
evs.nupmag.de

Ein elektrisierendes Wochenende

Elektrofahrzeuge sind sauber, leise und gelten als Zukunft der Mobilität. Davon haben sich Carolin Becker und Julian Gißler aus Müllingen selbst ein Bild gemacht. Sie hatten bei der Tombola des Lauffestes in Rethmar den Renault ZOE der EVS Sehnde zum Probefahren gewonnen. Ein ganzes Wochenende konnten beide das Fahrzeug auf Herz und Nieren testen und zogen eine positive Bilanz.

War das Ihre erste Fahrt mit einem Elektroauto?

Gißler: Die erste längere. Da ich in der Automobilbranche arbeite, bin ich schon einmal mit einem Elektroauto gefahren. Allerdings nur auf einer sehr kurzen Strecke.

Wie fühlt es sich so an hinterm Steuer des Renault ZOE?

Gißler: Der ZOE fährt sich wie ein ganz „normales“ Auto. Allerdings ist es gewöhnungsbedürftig, vollkommen geräuschlos unterwegs zu sein.

Becker: Interessant fand ich die Reaktion

der Passanten. Viele schauten irritiert, weil so ein leises Auto noch nicht alltäglich ist.

Wie oft mussten Sie tanken?

Gißler: Wir haben das Fahrzeug am Wochenende zweimal an der Ladesäule der EVS Sehnde aufgeladen. Der ganze Vorgang dauerte ungefähr drei Stunden.

Wohin sind Sie gefahren?

Becker: Wir haben Strecken geplant, die mit einem Aufladen zu erreichen sind, Richtung Hannover und Richtung Coppenbrügge.

Was war das Besondere an der Fahrt mit dem Renault ZOE?

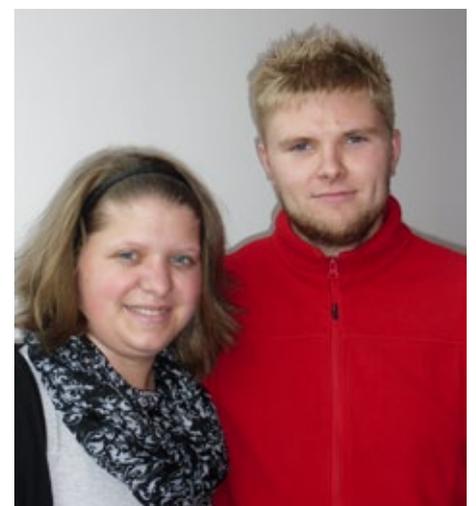
Gißler: Für mich war es interessant auszuprobieren, wie ich durch optimales Fahren im ECO Modus eine größere Reichweite erzielen konnte. Wenn man früh vom Gas geht, kann man Energie zurückgewinnen. Während der Fahrt war ich somit anders gefordert und musste in vielen Situationen mehr mitdenken als in einem normalen Auto.

Becker: Ich fand es spannend zu sehen, wie groß die Reichweite des Fahrzeugs ist.

Welches Fazit ziehen Sie aus dem Wochenende?

Gißler: Der ZOE beschleunigt sehr gut, und das Fahren hat definitiv Spaß gemacht. Doch leider sind spontane, lange Strecken nicht ohne Weiteres möglich, da das öffentliche Ladenetz noch nicht ausreichend ausgebaut ist.

Becker: Wenn man seinen Tagesablauf darauf einrichten kann, passt es allerdings prima.



Carolin Becker und Julian Gißler aus Müllingen.



Spartipp Handyladegerät

Ladegeräte für Handys ziehen auch dann Strom, wenn sie ungenutzt an der Steckdose hängen. Grund dafür ist der integrierte Trafo, der die Netzspannung auf die niedrige Ladenspannung des Mobiltelefons bringt. Dieser verbraucht Energie, auch wenn kein Handy angeschlossen ist. Es fließt sogenannter Leerstrom – daran zu spüren, dass das Ladegerät warm wird. Bleiben vier solcher Netzteile ein Jahr lang am Netz, verbrauchen sie laut Umweltbundesamt zusammen bis zu 175 Kilowattstunden Strom – das kostet rund 51 Euro. Deshalb: Stecker raus!



A+++ unterm Weihnachtsbaum

Zu Weihnachten stehen elektrische Geräte ganz weit oben auf dem Wunschzettel. Damit es mit den Geschenken auf lange Sicht keine böse Überraschung auf der Stromrechnung gibt, ist es ratsam, beim Kauf auch den Energieverbrauch im Blick zu behalten. Bei vielen Geräten lässt sich am Energielabel die Energieeffizienz ablesen. Sie

ist durch farbige Balken und Buchstaben gekennzeichnet und reicht von Rot und D (niedrig) bis Dunkelgrün und A+++ (hoch). Welche Klasse jeweils die beste ist, variiert je nach Geräteart. Gibt es für das gewünschte Geschenk kein Energielabel, helfen ein Blick auf die Leistungsangaben in Watt und der Vergleich mit anderen Produkten.



Was tun bei Handyverlust?

Fast jedem vierten Handy- oder Smartphone-Besitzer in Deutschland ist sein Mobilgerät schon einmal abhandengekommen, so der Digitalverband Bitkom. Bei einem Verlust gehen viele persönliche oder berufliche Daten verloren. Die Besitzer sollten deshalb Sicherheitsvorkehrungen treffen. Hilfreich ist eine Sperre – je nach Modell eine Zahlenkombination, ein Sperrmuster oder ein Fingerabdruck. Manche Geräte bieten auch die Möglichkeit der Datenverschlüsselung. Außerdem sollte die Serien- oder IMEI-Nummer notiert werden, um das Mobiltelefon eindeutig identifizieren zu können. Taucht es nach kurzer Zeit nicht wieder auf: SIM-Karte beim Provider sperren lassen. Wer seine Daten sichern will, kann diese mit einem Backup im Internet speichern. Entsprechende Cloud-Dienste bieten Hersteller, Netzbetreiber oder andere Dienstleister an.

Buchtipps



Der dicke Rainer – So isst der Norden

Ohne viel Chichi, dafür aber mit einer kräftigen Prise Humor. So präsentiert Fernsehkoch Rainer Sass norddeutsche Rezepte jetzt auch in Print-Version. Einfach und nicht aufwendig ist alles vom kleinen Snack bis zum Sonntagsbraten, vom Eintopf bis zum Fischgericht. Ein Kochbuch für alle, die kochen mit Humor nehmen und Spaß am Essen haben.

Hardcover: 320 Seiten, Verlag: ZS Verlag, Preis: 19,99 Euro

Gewinnen Sie das Buch! Mehr dazu auf Seite 8



Was ist ein Passivhaus?

Das Passivhaus ist ein Baukonzept, das energieeffizient, komfortabel, wirtschaftlich und umweltfreundlich zugleich ist. Solch ein Gebäude verbraucht 90 Prozent weniger Heizwärme als ein herkömmliches im Baubestand. Besondere Fenster und eine Hülle aus hochwirksamer Wärmedämmung an Außenwänden, Dach und Bodenplatte halten die Wärme schützend im Haus. Das

Passivhaus nutzt die in seinem Inneren vorhandenen Energiequellen wie die Körperwärme von Personen oder einfallende Sonnenwärme. Für gleichbleibend frische Luft sorgt eine Lüftungsanlage, in der eine hocheffiziente Wärmerückgewinnung die Wärme aus der Abluft wieder verfügbar macht.

Mit Strom auf Dienstfahrt

Die EVS Sehnde fährt mit gutem Beispiel voran und setzt voll auf Elektromobilität.

Wenn die Mitarbeiter der EVS Sehnde schnell mal durch die Stadt fahren müssen, schwingen sie sich auf den Peugeot e-Vivacity. Der elektrisch betriebene Roller gehört zum Fuhrpark des Energiedienstleisters und ist CO₂-neutral unterwegs, da er mit Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen aufgeladen wird. Bei einer konstanten Höchstgeschwindigkeit von 45 Kilometern pro Stunde kann der Roller eine Reichweite von 60 Kilometern erzielen. Im Energiesparmodus mit 25 km/h schafft er sogar 120 Kilometer. Die Betriebsart ist mit einer Taste unterhalb des Cockpits auszuwählen. „Es ist besonders praktisch, dass das Display im Cockpit stets die Batteriekapazität, den Akku-Ladezustand und die verbleibenden Kilometer anzeigt“, sagt Daniel Korf, technischer Leiter bei der EVS Sehnde. „So weiß man genau, wann der Roller wieder aufgeladen werden muss. Und das geht ganz einfach auch an einer gewöhnlichen 230-Volt-Steckdose.“

ZOE im Ökomodus

Für längere Strecken steht der Renault ZOE Intens bereit. Er fährt zu 100 Prozent ökologisch – erzeugt null Abgase, null CO₂-Ausstoß und null Motorengeräusche. Das Fahrzeug verfügt über einen 65 Kilowatt starken Elektromotor und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 135 km/h. Laut Hersteller erzielt es eine Reichweite von 210 Kilometern. „Die reale Reichweite ist abhängig vom Fahrverhalten und liegt in der Regel bei 150 Kilometern“, so Ina Gieselmann, Mitarbeiterin bei der EVS Sehnde. Der im Vergleich zu anderen Elektroautos niedrige Verbrauch wird durch Energie-Rückgewinnung erzielt. „Mit dem ZOE ist man sehr sparsam unterwegs. Eine Batterieladung mit EVS Ökostrom für 210 Kilometer kostet derzeit knapp sechs Euro“, sagt Gieselmann. „Für Benzin müsste man ungefähr 17 Euro rechnen.“ Die Ladezeiten liegen zwischen 30 Minuten und 10,5 Stunden – je nach Ladespannung.



Zum Laden an die Säule

Wer seine strombetriebenen Fahrzeuge auftanken möchte, kann dies einfach an der Ladesäule der EVS Sehnde tun. Sie wird mit 100 Prozent Ökostrom betrieben und steht vor dem Verwaltungsgebäude des Energieversorgers. Für die Säule ist eine Tankkarte nötig, erhältlich im EVS-Kundencenter. Auf ihr ist der Ablauf des Tankvorgangs detailliert beschrieben. Zur Registrierung reichen der vollständige Name des Fahrers, die Anschrift und eine Rufnummer. Die Abrechnungen erfolgen je nach Verbrauch monatlich oder quartalsweise per Post.



Ansprechpartner:

Nicole Sander

service@energieversorgung-sehnde.de

Telefon 05138 60672-30



Energiespar-Irrtümern auf der Spur

Wer Energie und damit Geld sparen möchte, ist für jeden Tipp dankbar. Doch nicht alle sind richtig. Als Fortsetzung unseres Berichts aus der EVS Dialog 1/2015 räumen wir wieder mit drei Energiespar-Irrtümern auf.

Duschen ist besser als baden?

Wegen des hohen Wasserverbrauchs duschen viele lieber statt zu baden. Ist das wirklich sparsamer? Nach Angaben des Internetportals energiesparhaushalt.de braucht man für ein Vollbad gut 120 Liter. Beim Duschen rauschen durchschnittlich zwölf bis 15 Liter in der Minute durch die Leitung. Wer länger als sieben Minuten duscht, kann auch gleich baden. Wirklich sparsamer sind kurze Duschköpfvorgänge von drei bis fünf Minuten. Hierbei lassen sich mit bestimmten Duschkopfaufsätzen weitere Kosten einsparen.

Dreifach verglaste Fenster sind dreimal so dicht?

Eigentlich eine logische Rechnung. Drei Scheiben isolieren dreimal so gut wie eine. Doch dreifach verglaste Fenster isolieren sogar ungefähr zwölfmal so gut wie einfach verglaste. In Zahlen: Die Wärmedurchlässigkeit von Fenstern wird als U-Wert ausgedrückt. Laut der Passivhausdatenbank Passipedia hat Einfachglas einen U-Wert von rund sechs Watt pro Quadratmeter und Kelvin (W/m^2K), Dreifachglas von 0,5 bis 0,8. Verantwortlich für die guten Werte ist der Aufbau der Fenster. Zwischen die Scheiben wird Edelgas gefüllt, das eine wesentlich schlechtere Wärmeleitfähigkeit besitzt als Luft. Dadurch kann die Heizungswärme aus den Innenräumen nicht so leicht nach draußen gelangen.

Elektroheizungen – sparsam und umweltschonend?

Anbieter von Elektroheizungen versprechen niedrige Heizkosten, hohen Komfort und ein gutes Gewissen dank CO_2 -Reduktion. Doch statt zu sparen, treibt eine Stromheizung die Energiekosten meist in ungeahnte Höhen – gerade, wenn das Haus schlecht gedämmt ist, so die Verbraucherzentrale Hamburg. Besonders ineffizient und damit teuer seien Heizungen, die tagsüber Strom verbrauchen. Laut der Verbraucherzentrale ist die Elektroheizung auch für den Klimaschutz nicht immer ein Gewinn: Nur, wenn sie ausschließlich mit Ökostrom betrieben wird, sinken die CO_2 -Emissionen.

ZAHLEN BITTE!

45

Haushaltsgeräte sind für bis zu 45 Prozent des privaten Stromverbrauchs verantwortlich.

47

Wer beim Kauf eines LCD-Fernsehers auf Energieeffizienz setzt, kann bis zu 47 Euro Stromkosten im Jahr sparen.

60

Neue Haushaltsgeräte verbrauchen bis zu 60 Prozent weniger Strom als zehn Jahre alte Modelle.

80

Das Einsparpotenzial von Energiesparlampen gegenüber herkömmlichen Glühlampen liegt bei 80 Prozent.

90

Wer versteckte Stromverbraucher wie DVD-Player oder Kaffeefullautomat ausschaltet, spart bis zu 90 Euro im Jahr im Vergleich zum dauernden Stand-by-Modus.

Quelle: Deutsche Energie-Agentur dena; den Ersparnissen liegt ein Strompreis von 24 Ct/kWh zugrunde.

Mehr Geld für Modernisierer



Lohnt sich energetisches Sanieren oder nicht? Die EVS Sehnde sagt, es lohnt. Doch nur, wenn man es richtig angeht.

Die Fenster zugig, die Heizung ein Energiefresser und die Außenwände kalt? Der Zeitpunkt ist jetzt günstig, das eigene Haus energetisch auf Vordermann zu bringen: Das aktuelle KfW-Förderprogramm für energetisches Sanieren ist seit August aufgestockt und bietet noch bessere Unterstützung vom Staat. Soll es die Komplettsanierung mit Fassadendämmung, modernster Heiztechnik und Solaranlage auf dem Dach sein? Oder nur der überfällige Austausch alter Fenster? Die nationale Förderbank unterstützt viele energetische Maßnahmen

für private Wohngebäude mit zinsgünstigen Krediten oder Investitionszuschüssen. Der Höchstbetrag für Förderkredite im Programm „Energieeffizient Sanieren“ ist zum Beispiel von 75.000 auf 100.000 Euro pro Wohneinheit geklettert. Die KfW hat zudem die Tilgungszuschüsse im Kreditprogramm erhöht. Auch wer Sanierungen aus eigenen Mitteln stemmt, kann einen Investitionszuschuss von maximal 30.000 Euro etwa für seine Eigentumswohnung oder maximal 60.000 Euro für sein Zweifamilienhaus beantragen. Für Einzelmaßnahmen oder eine schrittweise Sanierung steht zum Beispiel ein 7,5-Prozent-Tilgungszuschuss in Aussicht. Auch jüngere Wohngebäude sind nun förderfähig, deren Bauantrag vor dem 1. Februar 2002 gestellt wurde.

Energieberatung ist wichtig

Die Möglichkeiten, ein altes Gebäude auf ei-

nen modernen Standard zu bringen, sind vielfältig. Doch Achtung: Die Haussanierung des Nachbarn muss nicht die beste Lösung für das eigene Haus sein, warnt die Deutsche Energie-Agentur dena. Zudem hängen die Planungen auch von den finanziellen Möglichkeiten und den eigenen Vorstellungen der Hausbesitzer ab. Daher rät die dena, sich vor der Sanierung unbedingt von qualifizierten Fachleuten beraten zu lassen. Der Energieberater kennt die Förderungen, er hilft, sorgfältig zu planen, fortlaufend die Arbeiten zu begleiten und die hohe Qualität der Sanierung sicherzustellen. „Nicht überall, wo energetische Sanierung draufsteht, ist auch die erforderliche Qualität enthalten“, betont Christian Stolte, dena-Bereichsleiter Energieeffiziente Gebäude. „Damit Effizienzmaßnahmen die gewünschte Energie- und Kosteneinsparung erreichen, sind eine unabhängige und professionelle Energieberatung und eine sehr gute Bauausführung entscheidend.“

Viele alte Heizkessel müssen raus

Um Energie zu sparen, entscheiden sich die meisten Sanierer dafür, eine veraltete Heizungsanlage auszutauschen (Grafik). Alte Anlagen benötigen sehr viel mehr Brennstoff als moderne Kessel und lassen durch geringe Wirkungsgrade sehr viel Wärme ungenutzt verpuffen. Inzwischen kann der Austausch auch Pflicht sein: Nach geltender Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) müssen viele ältere Heizkessel spätestens nach 30 Jahren ausgetauscht werden. Beim Kauf einer neuen Heizungsanlage erleichtert seit Kurzem ein Effizienzlabel die Auswahl, wie es auch schon auf Kühlschränken, Lampen oder Staubsaugern klebt. Die Energieeffizienz ist darauf auf einer Skala von A+++ in Grün für sehr gut bis zum roten G, bedeutet schlecht, eingestuft. Ab 1. Januar 2016 gibt es die Labels dann auch für Heizgeräte, die älter als 15 Jahre sind. Anbringen können sie Schornsteinfeger, Heizungsinstallateure und Gebäudeenergieberater. Zunächst betrifft das Heizgeräte, die mit gasförmigen oder flüssigen Brennstoffen arbeiten.

Information und Hilfe

- www.zukunft-haus.info
- www.energie-effizienz-experten.de
- www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatepersonen/Bestandsimmobilien/Energetische-Sanierung/



200 Euro für Ihre Erdgasheizung

Schnell sein lohnt sich: Schicken Sie Ihren alten Öl-Heizkessel in den Ruhestand und steigen Sie auf eine moderne Erdgasheizung um. Die EVS Sehnde fördert bei Kunden den Austausch noch bis Ende des Jahres mit einem Zuschuss von 200 Euro. Auch, wer in einem Neubau eine Erdgasheizung installieren will, kann von dem

Bonus profitieren. Der Antrag für das Förderprogramm muss bis zum 31. Dezember 2015 gestellt sein.

Ansprechpartner:

EVS-Serviceteam
service@energieversorgung-sehnde.de
 Telefon 05138 60672-30

Die Top Five der energetischen Sanierung



Statistisch gesehen nimmt die Mehrzahl der Hausbesitzer in Deutschland nicht gleich eine Komplettanierung in Angriff, sondern setzt auf Einzelmaßnahmen, so die Deutsche Energie-Agentur dena. An der Spitze der fünf häufigsten Modernisierungsmaßnahmen 2014 lag der Austausch alter Heizkessel (1), um Heizkosten zu senken, das ergab die Auswertung der Förderstatistik der KfW-Bank durch die dena. Am zweithäufigsten erneuerten Immobilienbesitzer alte Fenster (2). Auf Platz drei und vier der populärsten Einzelmaßnahmen folgen die Wärmedämmung des Daches (3) sowie die Fassadendämmung (4). Auf Platz fünf liegt die Überprüfung und Optimierung bestehender Heizungsanlagen (5), zum Beispiel durch einen hydraulischen Abgleich.

Talentschmiede für Tischtennis

Sport braucht Förderung. Deshalb unterstützt die EVS Sehnde die Tischtennis-Sparte des SV Bolzum.



Gutes Team: erste Herrenmannschaft des SV Bolzum.



Bestes Beispiel für gute Nachwuchsarbeit: Jannik Xu.

Mit großem Erfolg betreibt der SV Bolzum seine Tischtennis-Sparte. Das Aushängeschild ist dabei die erste Herrenmannschaft, die in der Regionalliga Nord in den vergangenen fünf Jahren immer einen der ersten drei Plätze belegt hat. Auch in der aktuellen Spielzeit 2015/2016 will das Team wieder ganz oben mitspielen. „Dabei freuen wir uns besonders auf die Derbys gegen Westercelle, Tündern und Borsum“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Heide-Steenbeck. „Gerade die Matches gegen Borsum ziehen bestimmt wieder außergewöhnlich viele Fans aus der Region in ihren Bann.“ Um Tischtennis konstant auf hohem Niveau

zu spielen, bedarf es vieler Faktoren. Einer davon ist eine gute Nachwuchsarbeit. Der SV Bolzum baut daher mit einem dreiköpfigen Trainerteam neue Schüler- und Jugendteams auf: Interessierte Kinder und Jugendliche können dienstags und freitags von 17 bis 19 Uhr an einem Schnuppertraining oder -monat teilnehmen. Das Training wird unterstützt von erfahrenen Trainingspartnern und durch eine neue Ballmaschine. „Um gute Arbeit leisten zu können, benötigen wir viele helfende Hände“, so der Vorsitzende der Sparte Friedrich Bolzum. „Deshalb bedanke ich mich bei allen fleißigen Ehrenamtlichen und Förde-

rnern wie der EVS Sehnde, die mit ihrem Engagement großen Anteil am Erfolg unseres Vereins haben.“ Bestes Beispiel für gute Nachwuchsarbeit ist Jannik Xu, Teammitglied der ersten Herrenmannschaft. Der 15-Jährige spielt in der Nationalmannschaft, gewann bei der Jugend-Europameisterschaft die Silbermedaille im Einzel und besucht seit über einem Jahr das Bundesleistungszentrum in Düsseldorf. Dort trainierte er schon mit Toppspielern wie Jörg Roßkopf und Wu Jiaduo. „Wer weiß, vielleicht entdecken wir bei unseren Schnuppertrainings wieder so ein Talent wie Jannik“, hofft Thomas Heide-Steenbeck.

Gewinnspiel

Rätselfrage

Die meisten Hausbesitzer entscheiden sich beim energetischen Sanieren für den Austausch von ...

- A) ... Devisen
- B) ... unmodernen Gardinen
- C) ... veralteten Heizungsanlagen
- D) ... Dunstfettfiltern

Kennen Sie die richtige Antwort und leben Sie in Sehnde oder Umgebung? Dann senden Sie uns die Lösung per E-Mail an info@energieversorgung-sehnde.de oder per Post an die unten im Impressum angegebene Anschrift. Stichwort: Gewinnspiel.

Einsendeschluss: Donnerstag, 14. Januar 2016. Die Gewinner werden schriftlich informiert. Mitarbeiter der EVS Sehnde dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein Design-Raclette von Gastroback.



Es gibt noch etwas zu gewinnen! Die ersten fünf Einsender einer E-Mail an info@energieversorgung-sehnde.de erhalten je ein Exemplar des Kochbuchs „Der dicke Rainer – So isst der Norden“ von Rainer Sass (siehe Buchtipp Seite 3).



Ingrid Hohls und Heinz Hellberg aus Sehnde haben erfolgreich am Gewinnspiel der vorigen EVS-Dialog-Ausgabe teilgenommen und können es sich auf ihren neuen „Santa Fe“-Liegestühlen bequem machen.

Die richtige Antwort lautete: 230 Volt